

**POLIT-DEBATTE** / Landtagsabgeordnete Mag. Karin Renner nimmt die Volkspartei ins Visier. Auch die Grünen üben heftige Kritik. Die VP weist die Vorwürfe zurück.

# Streit um Marchbrücke: SPÖ attackiert nun ÖVP

VON THOMAS SCHINDLER

**MARCHFELD** / Der Streit um eine leistungsfähige Flussquerung bei Marchegg geht weiter. Jetzt nimmt SPÖ-Landtagsabgeordnete Mag. Karin Renner die ÖVP ins Visier: „Die VP erklärt schon seit Jahren, dass die Brücke kommt. Passiert ist aber nichts. Der ecoplus-Wirtschaftspark in Marchegg ist nach wie vor verwaist. Ohne die Brücke bleibt die gesamte Region isoliert.“ VP-Landtagsabgeordneter Herbert Nowohradsky weist die Vorwürfe zurück.

Renner erinnert sich: „Bereits im Jänner des Vorjahres hat NÖ-Verkehrsreferent Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll verkündet, dass es wegen der Marchegg-Brücke bereits Gespräche mit dem slowakischen Präsidenten gäbe. Offenbar haben diese Gespräche bis heute nichts Konkretes gebracht. Es gibt weder die Uferverbindung, noch Betriebe im ecoplus-Park.“

Für die SPÖ-Politikerin steht fest: Die Marchegg-Brücke ist ei-

ne der wichtigsten Infrastruktur-Projekte im Weinviertel. „Ohne sie bleibt der Bezirk Gänserndorf weiterhin von der boomenden slowakischen Region jenseits der March isoliert. Gerade jetzt, nachdem bekannt wurde, dass die Zuckerfabrik in Hohenau schließt, müssen wir alles unternehmen, um neue Betriebe und Arbeitsplätze zu bekommen.“

## „Land soll mit Slowakei weiter verhandeln“

Es mag sein, so Renner, dass beim Brückenprojekt vor allem die slowakische Seite mauert und kein Interesse an Konkurrenzunternehmen jenseits der Grenze hat. „Aber in einem zusammenwachsenden Wirtschaftsraum darf es nicht sein, dass derartige Blockaden einfach stillschweigend in den Tod eines so wichtigen Infrastruktur-Projektes münden“, fordert Renner einen neuen Anlauf Prölls zu Verhandlungen.

Auch die Grünen üben heftige Kritik. Landtagsabgeordneter Mag. Martin Fasan: „Das Land

wird Opfer seiner eigenen Verschleierungstaktik. VP-Landesrat Wolfgang Sobotka war nämlich am 11. März 2004 in der Slowakei. Schon damals wurde ihm erklärt, dass die Brücke in Marchegg auf slowakischer Seite keine Baugenehmigung erhalten würde. Die Volkspartei braucht sich also nicht wundern, wenn es jetzt ernst wird.“

ÖVP-Landtagsabgeordneter Herbert Nowohradsky versteht die Aufregung überhaupt nicht. Er kontert: „Durch Krankjamern ist noch kein Projekt realisiert worden. Das sollten die SPÖ und andere Kritiker einmal zur Kenntnis nehmen.“

Und weiter: „In einem Brief des slowakischen Verkehrsministers an seinen österreichischen Amtskollegen wird eindeutig festgehalten, dass Bratislava den Ausbau des Autobahnringes um die Stadt vorantreibt und eine Anbindung an diesen Ring über die March will. Die nächstgelegene Anbindung ist Marchegg.“ (Siehe auch Bericht auf Seite 40.)

NON WOCHE 05/2006

25

MARCHFELD

LESERFORUM

**Zum Thema Schnellstraße:**

*„Dass der slowakische Verkehrsminister gegen eine Brücke bei Marchegg ist, wundert mich nicht. Die Slowaken haben von unseren Plänen gar nichts gewusst. Durch diese würde das Naherholungsgebiet Bratislava für 600.000 Menschen zerstört werden.“*

*„Das Drehkreuz Kitzsee mit Autobahn in die Slowakei Richtung Bratislava ist beschlossen, es wird bereits gebaut und soll in vier Jahren fertig sein. Dieses Drehkreuz Kitzsee ist nur 15 Kilometer entfernt, daher ist eine vierspurige Autobahn über die March nicht sehr zielführend und eine Geldverschwendung.“*

*„Die Marchfeldautobahn würde bei Gänserndorf-Süd die Brunnen für die Bevölkerung und das Marchfeld - die Kornkammer Österreichs - zerstören. Das Marchfeld hat sowieso Wasserprobleme. Es wäre sehr zielführend, die Ostbahn bis Bratislava zweispurig auszubauen, für den Güterverkehr. Platz wäre genug vorhanden. Die Bahn ist die Zukunft, nicht die Autobahn oder Schnellstraße. Ein Umdenken der Politiker in der Region wäre notwendig. Abschließend der ecoplus-Park in Marchegg: Da haben sich die Politiker ein Eigentor geschossen. Dieser Wirtschaftspark hat keine Zukunft, wenn man bedenkt, wie billig die Arbeitskräfte im Osten sind. Die Abwanderung der Betriebe in den Osten sieht man täglich.“*

**Sylvia Leitgeb, Leopoldsdorf**



Der verwaiste ecoplus-Park in Marchegg. SPÖ: „Ohne Brücke hat er keine Zukunft.“

FOTO: SCHINDLER